

Schubertiade 2021 Texts and Translations

Der Einsame (Lappe)

Wenn meine Grillen schwirren,
Bei Nacht, am spat erwärmten Herd,
Dann sitz' ich mit vergnügtem Sinn,
Vertraulich zu der Flamme hin,
So leicht, so unbeschwert.

Ein trautes, stilles Stündchen
Bleibt man noch gern am Feuer wach,
Man schürt, wenn sich die Lohe senkt,
Die Funken auf, und sinnt und denkt:
Nun abermal ein Tag!

Was Liebes oder Leides
Sein Lauf für uns daher gebracht,
Es geht noch einmal durch den Sinn;
Allein das Böse wirft man hin.
Es store nicht die Nacht.

Zu einem frohen Traume
Bereitet man gemach sich zu,
Wenn sorgenlos ein holdes Bild
Mit sanfter Lust die Seele füllt,
Ergibt man sich der Ruh.

Oh, wie ich mir gefalle
In meine stillen Ländlichkeit!
Was in dem Schwarm der lauten Welt
Das irre Herz gefesselt hält,
Gibt nicht Zufriedenheit.

Zirpt immer, liebe Heimchen,
In meiner Klausen eng und klein,
Ich dulde' euch gern: ihr stört mich nicht,
Wenn euer Lied das Schweigen bricht,
Bin ich nicht ganz allein.

Die Götter Griechenlands (Schiller)

Schöne Welt, wo bist du? Kehre wieder
Holdes Blütenalter der Natur!
Ach, nur in dem Feenland der Lieder
Lebt noch deine fabelhafte Spur.
Ausgestorben trauert das Gefilde,
Keine Gottheit zeigt sich meinem Blick,
Ach, von jenem lebenswarmen Bilde
Blieb der Schatten nur zurück.

Gruppe aus dem Tartarus (Schiller)

Horch – wie Murmeln des empörten Meeres,
Wie durch hohler Felsen Becken weint ein Bach,
Stöhnt dort dumpfigtief ein schweres – leeres,
Qualerpresstes Ach!

Schmerz verzerrt
Ihr Gesicht, Verzweiflung sperret
Ihren Rachen fluchend auf.

The Lonely One

When my crickets chirp
At night, by the late-glowing hearth,
I sit with contentment,
Confiding to the flame,
So light-hearted and untroubled.

For one cozy, peaceful hour
It is nice to stay awake by the fire,
Kindling the sparks when the blaze dies down
Musing and thinking,
Well, yet another day!

What joy or grief
Its course has brought us
Runs once again through our mind.
The bad one throws away,
Lest it disturbs the night.

For happy dreams
We gently prepare ourselves.
When a sweet picture
Fills our carefree soul with gentle pleasure
We give ourselves over to rest.

Oh, how happy I am
With my quiet county life!
What in the bustle of the loud world
Holds the heart fettered
Does not bring contentment.

Chirp on, dear crickets,
In my room so narrow and small,
I like to hear you, it doesn't bother me.
When your song breaks the silence,
I am not entirely alone.

The Gods of Greece

Fair world, where are you? Return again,
Sweet springtime of nature!
Alas, only in the magic land of song
Does your fabled memory live on.
The desolate fields mourn,
No god reveals himself to me;
Of that warm living image
Only a shadow has remained.

Scene from Hades

Hark! Like the angry murmuring of the sea,
Or a brook sobbing through pools in hollow rocks,
From the depths arises a muffled groan,
Heavy, empty and tormented!

Pain distorts
Their faces, in despair
Their mouths open wide, cursing.

Hohl sind ihre Augen-ihre Blicke
Spähen bang' nach des Cocytus Brücke
Folgen tränend seinem Trauerlauf.

Fragen sich einander ängstlich leise:
Ob noch nicht Vollendung sei? –
Ewigkeit schwingt über ihnen Kreise,
Bricht die Sense des Saturns entzwei.

Der Wachtelschlag (Sauter)

Ach! mir schallt's dorten so lieblich hervor:
Fürchte Gott!
Fürchte Gott!
Ruft mir die Wachtel ins Ohr!
Sitzend im Grünen, von Halmen umhüllt,
Mahnt sie den Horcher im Schattengefeld.
Liebe Gott!
Liebe Gott!
Er ist so gütig, so mild.

Wieder bedeutet ihr hüpfender Schlag:
Lobe Gott!
Lobe Gott!
Der dich zu lohnen vermag.
Siehst du die herrlichen Früchte im Feld?
Nimm es zu Herzen, Bewohner der Welt:
Danke Gott!
Danke Gott!
Der dich ernährt und erhält.

Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur:
Bitte Gott!
Bitte Gott!
Ruft sie, er schonet die Flur.
Machen Gefahren der Krieger dir bang:
Traue Gott!
Traue Gott!
Sieh', er verziehet nich lang.

Liane (Mayrhofer)

'Hast du Lianen nicht gesehen?'
'Ich sah sie zu dem Teiche gehn.'
Durch Busch und Hecke rennt er fort,
Und kommt an ihren Lieblingort.

Die Linde spannt ihr grünes Netz,
Aus Rosen tönt des Bachs Geschwätz;
Die Blätter rötet Sonnengold,
Und alles ist der Freude hold.

Liane fährt auf einem Kahn,
Vertraute Schwäne nebenan.
Sie spielt die Laute, singt ein Lied,
Wie Liebe in ihr selig blüht.

Das Schiffelein schwanket, wie es will,
Sie senkt das Haupt und denket still
An ihn, - der im Gebüsch ist,
Sie bald in seine Arme schliesst.

Their eyes are hollow – their frightened gaze
Strains towards Cocytus' bridge,
Following as they weep that river's mournful course.

Anxiously, softly, they ask one another
If the end is yet nigh.
Eternity sweeps in circles above them,
Breaking Saturn's scythe in two.

The Quail's Cry

Ah, that far off sound seems so sweet to me:
'Fear God!'
'Fear God!'
The quail calls in my ears.
Sitting amid the greenery, hidden by the cornstalks,
It exhorts the listener in the field:
'Love God!'
'Love God!'
'He is so gracious and so kind.'

Again its leaping call signifies:
'Praise God!'
'Praise God!'
'For He can reward you.'
Do you see the wonderful fruits of the field?
Ponder them in your hearts, you dwellers on this earth.
'Give thanks to God!'
'Give thanks to God!'
'For He nourishes and sustains you.'

If the Lord of Nature frightens you in the storm,
'Pray to God!'
'Pray to God!'
'He spares the fields when they call to Him'
If the dangers of warriors make you fearful,
'Trust in God!'
'Trust in God!'
See, He will not tarry long.'

Liane

'Haven't you seen Liane?'
'I saw her walking to the pond.'
He runs off, through bush and hedgerow,
Until he reaches her favorite spot.

The lime tree spreads out its green net,
The brook babbles among the roses;
Golden sunlight tinges the leaves,
And everything is touched with joy.

Liane glides along in a boat,
Her beloved swans accompany her.
She plays her lute, and sings
Of the blissful love that blossoms within her.

The boat rocks as it pleases,
She lets her head sink, and thinks silently
Of him who is in the bushes,
And who will soon enfold her in his arms.

Mignon's Gesang (Kennst du das Land?) (Goethe)

Kennst du das Land, wo die Zitonen blühen,
Im dunklen Laub die Gold-Orangen glühen,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht,
Kennst du es wohl?

Dahin! Dahin

Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, getan?
Kennst du es wohl?

Dahin! Dahin

Möcht ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut,
Kennst du ihn wohl?

Dahin! Dahin

Geht unser Weg! O Vater, lass uns ziehn!

Frühlingssehnsucht (Rellstab)

Säuselnde Lüfte
Wehend so mild,
Blumiger Düfte
Atmend erfüllt!
Wie haucht ihr mich wonnig begrüßend an!
Wie habt ihr dem pochenden Herzen getan?
Es möchte Euch folgen auf luftiger Bahn!
Wohin?

Bächlein, so munter
Rauschend zumal,
Wollen hinunter
Silbern ins Tal.
Die schwebende Welle, dort eilt sie dahin!

Tief spiegeln sich Fluren und Himmel darin.
Was ziehst Du mich, sehndend verlangender Sinn,
Hinab?

Grüßender Sonne
Spielendes Gold,
Hoffende Wonne
Bringst Du hold.
Wie labt mich Dein selig begrüßendes Bild!
Es lächelt am tiefblauen Himmel so mild
Und hat mir das Auge mit Tränen gefüllt!
Warum?

Grünend umkränzt
Wälder und Höh!
Schimmernd erglänzt
Blütenschnee!
So drängt sich Alles zum bräutlichen Licht;
Es schwellen die Keime, die Knospe bricht;

Mignon's Song (Do you know the land?)

Do you know the land where the lemon trees bloom,
Where golden oranges glow amid the dark leaves?
A gentle wind wafts from the blue sky,
The myrtle stands silent and high stands the laurel,
Do you know it?

There, o there

I long to go with you, my beloved!

Do you know the house? On pillars rests the roof,
The hall gleams, the chamber shimmers,
And marble statues stand and gaze at me:
What have they done to you, poor child?
Do you know it?

There, o there

I long to go with you, my protector!

Do you know the mountain and its cloudy path?
The mule seeks its way through the mist,
In caves dwells the ancient brood of dragons;
The rock falls steeply, and over it the torrent,
Do you know it?

There, o there

Lies our way. O father, let us go!

Spring Longing

Whispering breezes
blowing so gently,
filled with the fragrant
breath of flowers!
How blissfully you greet me, breathing on me!
What have you done to my pounding heart? It
yearns to follow you on your airy path.
But where?

Silvery brooklet, rustling so merrily,
cascade down
to the valley below!
The rippling waves, how they hurry that way,
reflecting fields and sky in their depths.

Why, longing desire,
do you draw me
down!

Welcoming sun's
glittering gold,
hopeful rapture
you sweetly bring.
How your rapturous greeting refreshes me! In the
deep blue sky, it smiles so
gently and has filled my eyes with tears.
But why?

Wreathed in green
are forest and heights!
The snow blossom
shimmers gleaming.
All things reach out to the bridal light;
seeds are swelling, buds are bursting;

Sie haben gefunden was ihnen gebricht:
Und Du?

Rastloses Sehnen!
Wünschendes Herz,
Immer nur Tränen,
Klage und Schmerz?
Auch ich bin mir schwelliger Triebe bewußt!
Wer stillt mir endlich die drängende Lust?
Nur Du befreist den Lenz in der Brust,
Nur Du!

Ständchen (Rellstab)

Leise flehen meine Lieder
Durch die Nacht zu Dir;
In den stillen Hain hernieder,
Liebchen, komm' zu mir!

Flüsternd schlanke Wipfel rauschen
In des Mondes Licht;
Des Verräters feindlich Lauschen
Fürchte, Holde, nicht.

Hörst die Nachtigallen schlagen?
Ach! sie flehen Dich,
Mit der Töne süßen Klagen
Flehen sie für mich.

Sie verstehn des Busens Sehnen,
Kennen Liebesschmerz,
Rühren mit den Silbertönen
jedes weiche Herz.

Laß auch Dir die Brust bewegen,
Liebchen, höre mich!
Bebend harr' ich Dir entgegen!
Komm', beglücke mich!

Ihr Bild (Heine)

Ich stand in dunkeln Träumen
Und starre (starrt') ihr Bildnis an,
Und das geliebte Antlitz
Heimlich zu leben begann.

Um ihre Lippen zog sich
Ein Lächeln wunderbar,
Und wie von Wehmutstränen
Erglänzte ihr Augenpaar.

Auch meine Tränen flossen
Mir von den Wangen herab –
Und ach, ich kann es nicht glauben,
Daß ich dich verloren hab.

Am Fenster, D. 878 (Seidl)

Ihr lieben Mauern, hold und traut,
Die ihr mich kühl umschliesst,
Und silberglänzend niederschaut,

they have found what they lacked:
And you?

Restless longing!
Yearning heart,
nothing but tears,
laments and pain?
I too am aware of rising passion!
Who will finally quell my desire?
Only you can release the spring in my heart,
Only you!

Serenade

Softly my songs implore you
through the night;
Beloved, come down to me
in the quiet grove!

Slender tree-tops whisper
and murmur in the moonlight;
do not, my sweet one, fear any
eavesdropping enemy.

Can you hear the nightingales calling?
Ah, they implore you
with their sweet, plaintive tones,
they plead for me.

They understand the heart's longing,
know the pain of love,
with their silvery tones, they touch
every tender heart.

Let your heart also be moved,
listen to me, beloved!
Quivering, I wait for you!
Come, make me happy!

Her Portrait

I stood in dark dreams
and stared at her picture,
and the beloved countenance
mysteriously began coming to life.

Around her lips there grew
a wonderful smile,
and as if from tears of sadness
her eyes glistened.

My tears also flowed
down my cheeks –
and ah, I cannot believe
that I have lost you!

At My Window

Dear, familiar walls,
You enclose me within your coolness,
And gaze down with silvery sheen

Wenn droben Vollmond ist:
Ihr saht mich einst so traurig da,
Mein Haupt auf schlaffer Hand,
Als ich in mir allein mich sah,
Und Keiner mich verstand.

When the full moon shines above.
Once you saw me here so sad,
Head buried in weary hands,
Looking only within myself,
Understood by no one.

Jetzt brach ein ander Licht heran:
Die Trauerzeit ist um:
Und Manche ziehn mit mir die Bahn
Durch's Lebensheiligtun.
Sie raubt der Zufall ewig nie
Aus meinem treuen Sinn:
In tiefster Seele trag' ich sie,
Da reicht kein Zufall hin.

Now a new light has dawned,
The time of sadness is past,
And many join me on my path
Through this sacred life.
Chance will never steal them
From my faithful heart;
I carry them deep in my soul,
Where fate cannot penetrate.

Du Mauer wähnst mich trüb', wie einst,
Das ist die stille Freud',
Wenn du vom Mondlicht widerscheinst,
Wird mir die Brust so weit.
An jedem Fenster wähn' ich dann
Ein Freundeshaupt, gesenkt,
Das auch so schaut zum Himmel an,
Das auch so meiner denkt!

Wall, you imagine I am as gloomy as I once was:
That is my silent joy.
When you reflect the moonlight
My heart swells.
Then I imagine I see at every window
A friendly face, lowered,
That then gazes heavenwards,
Thinking of me too!

Herrn Joseph von Spaun, Assessor in Linz (Collin)

Recitativo

Und nimmer schreibst du?
Bleibest uns verloren,
Ein starr Verstummt,
Nun für ew'ge Zeit?
Vielleicht, weil neue Freunde du erkoren?
Wardst du Assessor den am Tisch so breit,
Woran beim Aktenstoss seufzt Langeweile,
Um abzusterben aller Freudigkeit?
Doch nein, nur wir sind's.
Nur uns ward zuteile
Dies Schweigen, dies Verstummt und Vergessen.
Armut und Not selbst an der kleinsten Zeile!
Für jeden bist du schriftkarg nicht gessen;
Für manchen kamen Briefe angelflogen,
Und nach der Elle hast du sie gemessen;
Doch uns, Barbar, hast du dein Herz entzogen!

Aria

Schwingt euch kühn, zu bange Klagen,
Aus empörter Brust hervor,
Und, von Melodien getragen,
Wagt euch an des Fernen Ohr!
Was er immer mag erwidern,
Dieses hier saget doch:
'Zwar vergessen, jenes Biedern
Denken wir in Liebe noch!'

Die Taubenpost (Seidl)

Ich hab' eine Briefftaub in meinem Sold,
Die ist gar ergeben und treu,
Sie nimmt mir nie das Ziel zu kurz,
Und fliegt auch nie vorbei.

Ich sende sie viel tausendmal

To Mr. Josef von Spaun, taxman in Linz

Recitativo

And do you never write?
Are you lost to us,
Struck dumb
For all time?
Perhaps because you have found new friends?
Or have you become a taxman, sitting at a vast desk,
Sighing with boredom at your heap of files,
In order to forgo all jollity?
But no, it's just us.
Only we have had to suffer
This silence, this muteness, this forgetfulness.
Not even the smallest line for the poor and needy.
Not for everyone have you been miserly with your pen;
For many the letters come flooding in
And you must have measured them by the yard.
But from us, barbarian, you have turned your heart away!

Aria

Bitter lamentation, soar boldly
From our angry hearts
And, borne aloft by melodies,
Dare to approach his distant ear.
Whatever he may retort
Tell him this:
'Though we are forgotten,
We still think lovingly of the good fellow!'

Pigeon Post

I have a carrier pigeon in my employ,
who is devoted and true;
she never stops short of her goal
and never flies too far.

Each day I send her out

Auf Kundschaft täglich hinaus,
Vorbei an manchem lieben Ort,
Bis zu der Liebsten Haus.

Dort schaut sie zum Fenster Heimlich hinein,
Belauscht ihren Blick und Schritt,
Gibt meine Grüße scherzend ab
Und nimmt die ihren mit.

Kein Briefchen brauch ich zu schreiben mehr,
Die Träne selbst geb ich ihr:
O sie verträgt sie sicher nicht,
Gar eifrig dient sie mir.

Bei Tag, bei Nacht, im Wachen, im Traum,
Ihr gilt das alles gleich,
Wenn sie nur wander, wander kann,
Dann ist sie überreich.

Sie wird nicht müd, sie wird nicht matt,
Der Weg ist stets ihr neu;
Sie braucht nicht Lockung, braucht nicht Lohn,
Die Taub ist so mir treu.

Drum heg ich sie auch so treu an der Brust,
Versichert des schönsten Gewinns;
Sie heißt – die Sehnsucht!
Kennt ihr sie? Die Botin treuen Sinns.

a thousand times on reconnaissance,
past many a beloved place,
to my sweetheart's house.

There she looks secretly in at the
window, observing her every look and step,
conveys my greeting lightly
and brings hers back to me.

I no longer need to write a little note,
I can give her my very tears;
she will certainly not deliver them wrongly,
so eagerly does she serve me.

By day, by night, awake or dreaming,
it is all the same to her;
as long as she can roam
she is richly content.

She never grows tired, she never grows weary,
the path is always new to her;
she needs no enticement, needs no reward,
the pigeon is so true to me.

I cherish her as truly in my heart,
certain of the fairest prize.
Her name is – Longing!
Do you know her? The messenger of constancy.

Der 23. Psalm (Gott ist mein Hirt)

Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.
Er lagert mich auf grüne Weide;
Er leitet mich an stillen Bächen:
Er labt mein schmachtes Gemüt,
Er führt mich auf rechtem Steige,
Zu seines Namens Ruhm.
Und wall'ich auch im Todesschattentale,

So wall' ich ohne Furcht
Denn du beschüttest mich;
Dein Stab und deine Stütze
Sind mir immerdar mein Trost.

Du richtest mir ein Freudenmahl
Im Angesicht der Feinde zu,
Du salbst mein Haupt mit Öle
Und schenkst mir volle, volle Becher ein,

Mir folget Heil und Seligkeit
In diesem Leben nach.
Einst ruh' ich ew'ge Zeit,
Dort in des Ew'gen Haus.

The twenty-third Psalm: The Lord is my Shepherd

The Lord is my shepherd, I shall not want.
He maketh me to lie down in green pastures;
He leadeth me beside the still waters:
He restoreth my soul.
He leadeth me in paths of righteousness
For his name's sake.
Yea, though I walk through the valley of the shadow of
death

I will fear no evil,
For thou art with me.
Thy rod and staff,
They comfort me.

Thou preparest a table before me
In the presence of mine enemies;
Thou annointest my head with oil;
My cup runneth over.

Yea, surely goodness and mercy
Shall follow me all the days of my life,
And I shall dwell
In the house of the Lord forever.

Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz zu warmer Lieb entzunden,
Hast mich in eine bessre Welt entrückt.

Oft hat ein Seufzer, deiner Harf entflossen,
Ein süsser, heiliger Akkord von dir
Den Himmel bessrer Zeiten mir erschlossen,
Du holde Kunst, ich danke dir dafür.

Beloved art, in how many a dreary hour,
When life in all its dreaded toils surrounds me,
Have you kindled my heart to a warmer love,
And set me forth into a better world!

Often a sigh, escaping from your harp,
A sweet, sacred chord
Has revealed to me a heaven of better times.
Beloved art, for this I thank you!